



HINTERLAND
SCHULE

**Schulprogramm
der
Hinterlandschule**

Stand: Oktober 2025

Einleitung

Die Hinterlandschule (HLS) ist eine Verbundschule mit drei Standorten, die im Jahr 2014 durch die Zusammenlegung von drei ehemals eigenständigen Schulen entstanden ist. Im Zuge der Zusammenlegung haben wir im Rahmen eines Identitätsprozesses herausgearbeitet, was unsere Standorte besonders macht und für welche Werte wir stehen. Aus den drei wichtigsten Grundwerten Wertschätzung, Leidenschaft und Erfolg, sowie aus dem Bewusstsein um die regionale Verortung, entwickelten wir nicht nur den Schulnamen, sondern auch eine Vision für unsere zukünftige pädagogische und strukturelle Ausrichtung:

DIE HINTERLANDSCHULE

Wir leben ein wertschätzendes Miteinander. Mit Leidenschaft bieten wir mehr als erfolgreichen Unterricht: Wir machen stark fürs Leben.

Unsere gemeinsame Haltung ist, dass nicht der Konsens über die Ziele allein die Schulentwicklung vorantreibt, sondern der Konsens darüber, diese Ziele auch gemeinsam zu verwirklichen. Im Sinne dieser Philosophie soll unsere Vision immer Selbstverständnis, Leitgedanke und Ziel unserer gemeinsamen pädagogischen Arbeit sein.

Nun steht die Hinterlandschule vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen: vorbehaltlich der noch zu fassenden politischen Entscheidungen, wird sich die Schule in zwei „neue“ Schulen aufspalten – in eine neu einzurichtende Mittelstufenschule am Standort Biedenkopf und in eine „optimierte Verbundlösung“ im Perftal mit den Standorten Breidenbach und Steffenberg.

Unser Schulprogramm berücksichtigt sowohl die vor uns liegenden strukturellen Veränderungen an unseren drei Standorten, als auch den umfassenden Erziehungs- und Bildungsauftrag einer allgemeinbildenden Schule. Es gliedert sich in die Bereiche Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung. Im Hinblick auf die Anforderungen an die Professionalität der Lehrkräfte ist auch die Fortbildungskonzeption Bestandteil des Schulprogramms.

1. Strukturelle Veränderungen

Durch den Zusammenschluss der drei ehemals eigenständigen Schulen in Biedenkopf, Breidenbach und Steffenberg im Jahr 2014 verfolgte man zwei Ziele: bei zurückgehenden Schülerzahlen und einer spürbaren „Abwanderung“ ins angrenzende Nordrhein-Westfalen, wollte man an allen drei Standorten ein attraktives, wohnortnahe Bildungsangebot machen und die Schließung eines Schulstandortes vermeiden.

Im Juni 2024 feierten wir unter dem selbstbewussten Motto „Hinterlandschule – einfach dreifach gut!“ das zehnjährige Bestehen unserer Schule, Hessens größte Verbundschule. Mit Blick auf die heutigen Schülerzahlen und die Schulentwicklung der letzten Jahre lässt sich zumindest auf den ersten Blick feststellen, dass diese Ziele bisher erreicht wurden. An allen Standorten machen wir bis hin zum Haupt- oder Realschulabschluss mit moderner Ausstattung und modernen Konzepten ein wirklich attraktives Angebot. Unseren Absolventinnen und Absolventen bieten sich, nicht zuletzt durch zahlreiche Kooperationen mit externen Partnern, vielfältige Möglichkeiten der dualen Ausbildung oder auch an weiterführenden Schulen.

Dennoch wurde uns gerade im Zuge der Vorbereitung des 10-jährigen Schuljubiläums deutlich, und vor allem ist im Schulalltag immer wieder offensichtlich, dass eine Schule mit drei Standorten in Zeiten einer sich dramatisch verändernden Gesellschaft und eines rasanten technologischen Fortschritts nicht wirklich „zeitgemäß“ erscheint. Zu wichtig sind persönliche Beziehungen und Begegnungen sowie der professionelle Austausch, der einfach auch informell im Lehrerzimmer stattfinden muss und sich über drei Standorte hinweg schlicht nicht aufbauen und aufrechterhalten lässt.

So baten wir um eine Überprüfung der Zukunftsfähigkeit der aktuellen Schulstruktur unter Berücksichtigung der räumlichen und personellen Situation der Schule. Diese erfolgte unter Beteiligung der Schulleitung, des Personalrats und schließlich (an pädagogischen Tagen) des gesamten Kollegiums. Als Resultat dieser Überprüfung steht die Hinterlandschule nun, vorbehaltlich der noch zu treffenden politischen Entscheidungen, vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen: geplant ist eine Aufspaltung der Hinterlandschule in zwei „neue“ Schulen – in eine neu einzurichtende Mittelstufenschule am Standort Biedenkopf und in eine „optimierte Verbundlösung“ im Perftal mit den Standorten Breidenbach und Steffenberg.

Um diese Aufgabe gemeinsam mit den jeweiligen Kollegien zukunftsgerichtet bewältigen zu können, ist der Grundgedanke der Schulentwicklungsarbeit für das 1. Halbjahr des Schuljahres 2025/26, dass die bisherigen Arbeitsvorhaben soweit möglich zu einem Zwischen- bzw. Endstand gebracht werden. Dazu wird das Bild einer Werkstatt verwendet. Welche Vorhaben landen bis zum Jahresende im „Schaufenster“? Welche „im Lager“ oder „in der Mülltonne“? Welche „liegen dann noch auf der Werkbank“?



Unsere derzeitigen Arbeitsvorhaben bzw. Schwerpunkte bis zum Ende des 1. Halbjahr 2025/26 sind:

Alle Standorte

- Aktualisierung und Überarbeitung des BO-Curriculums
- Bewerbung zur Re-Zertifizierung für das Gütesiegel Berufsorientierung
- Vorbereitung auf neue PUSCH-Klassen

Biedenkopf

- Information der neuen Kolleginnen und Kollegen zum ILZ-Konzept am Standort Biedenkopf
- Klärung der Zukunft der NDHS-Klassen am Standort Biedenkopf

Breidenbach

- Erarbeitung eines Konzepts zur Nutzung und Ausstattung des neuen Anbaus am Grundschulgebäude
- Fertigstellung eines Konzepts zur Suchtprävention

Steffenberg

- Konkretisierung und Verankerung des iPad-Konzepts in den Jahrgängen 5-8
- Verbindliche Absprachen zur Teil- und Vollintegration aufbauend auf dem bestehenden Konzept zur Sprachförderung und Integration von Seiteneinstiegern
- Verabschiedung eines Konzepts zum Umgang mit privaten Endgeräten (angestrebter ist eine Adaptierung auf alle Standorte)

Darüber hinaus arbeiten die beiden Grundschulkollegien in Breidenbach und Steffenberg gerade an Konzepten zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf ganztägige Betreuung ab Sommer 2026. Der Anspruch, zunächst nur für das 1. Schuljahr, in den Folgejahren hochwachsend, umfasst eine Betreuung für acht Zeitstunden an fünf Wochentagen, auch in den Ferien, mit maximal vier Woche „Schließzeit“ pro Jahr.

Unser Arbeitsvorhaben im Bereich Strukturelle Veränderungen (ab dem 2. Halbjahr 2025/26):

Im Frühjahr 2026 sollen, jeweils unter externer professioneller Begleitung, zwei voneinander getrennte Transformationsprozesse gestartet werden, die sowohl strukturelle und organisatorische wie auch pädagogische und curriculare Aspekte berücksichtigen. Auf Grundlage der eigenen Identität, unserer jeweiligen Besonderheiten und Stärken, müssen Herausforderungen und Problemstellungen benannt und schließlich Vereinbarungen getroffen werden, die dann in entsprechende Planungen und Umsetzungen münden.

Planung und Initiierung von zwei getrennten Transformationsprozessen zu einer jeweils „neuen Schule“

Was Worum geht es? Welches Ziel soll erreicht werden?	Auflösung des Dreierverbundes und Initiierung von zwei Transformationsprozessen zu zwei „neuen Schulen“: einer Mittelstufenschule am Standort Biedenkopf und einer „optimierten Verbundlösung“ im Perftal mit den Standorten Breidenbach und Steffenberg.
Wie Teilziele Projektplanung Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">- Unterstützungscoaching der Schulleitung zur Vorbereitung der Prozesse und zur Sondierung möglicher Begleitungen.- Beauftragung einer externen professionellen Begleitung für jeden der beiden Prozesse.- Einbeziehung der jeweiligen Kollegien, z. B. durch<ul style="list-style-type: none">-- Verständigung auf eine gemeinsame Grundhaltung-- Verständigung über gemeinsame Ziele-- Festlegung von Arbeitsschwerpunkten-- Bildung von entsprechenden Arbeitsgruppen-- ...- Start der beiden Prozesse an einem pädagogischen Tag im 2. Halbjahr 2025/2026
Wer Verantwortlich Absprachen mit...	J. Lang In ständiger Absprache mit Schulamt und Landkreis sowie der Schulleitung und dem Personalrat.
Zeitraum	Bis Sommer 2026
Evaluation Woran erkennt man, dass das Ziel erreicht wurde? Indikatoren	Vorstellung und Abstimmung der Planungen in den schulischen Gremien im März 2026. Durchführung der pädagogischen Tage im 2. Halbjahr 2025/26.

2. Unterricht

Ein wesentlicher Grundwert unserer Vision ist erfolgreicher Unterricht. Wodurch wird erfolgreicher Unterricht deutlich? Durch gute Lernergebnisse, durch das Wecken von Eigeninitiative bei den Schülerinnen und Schülern, sowie durch Lebenswelt- und Zukunftsorientierung.

Erfolgreicher Unterricht in Verbindung mit ganzheitlich erzieherischem Handeln ist Kern der Schulvision und der Schulrealität an der HLS. Um dies über den gesamten Zeitraum der Beschulung an unserer Schule zu gewährleisten, sollen sowohl die Unterrichtskonzepte (Handlungs- und Kompetenzorientierung, Projektarbeit etc.) auf die verschiedenen Klassen- und Schulstufen und deren Curricula abgestimmt werden als auch die Übergänge insbesondere von Jahrgangsstufe 4 nach 5 sowie von Jahrgangsstufe 6 nach 7 optimiert werden. Die angestrebte Methodenvielfalt soll sowohl individuelles Lernen als auch Lernen im Team ermöglichen. Dies schafft die Grundlage für individuelle Förderung, Inklusion und Integration. Im Zuge der anstehenden Transformationsprozesse sollen die Bereiche Förder-, Forder- und Betreuungsmaßnahmen (wie z.B. Ganztagsangebot, Hausaufgaben(-betreuung), Lernzeiten, Stärkenförderung, Integration und Inklusion) möglichst eng mit dem Unterrichtsgeschehen verzahnt und auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen neu ausgerichtet werden. Eine der Schülerschaft entsprechende und zeitgemäße Ausstattung (räumlich, sächlich, medial) ist unabdingbar im Hinblick auf die Lebenswelt- und Zukunftsorientierung unserer Schülerinnen und Schüler.

Im Bereich Unterrichten wurden zuletzt folgende Arbeitsvorhaben (aus der letzten Fassung des Schulprogramms) realisiert: Verabschiedung eines Medienbildungskonzepts, Verabschiedung eines (Sprach)Förder- und Integrationskonzepts.

3. Erziehung

Wertschätzung ist ein weiterer Schwerpunkt unseres Wertekanons. Wodurch wird eine Wertschätzung deutlich? Durch einen höflichen Umgang untereinander, durch konstruktive Konfliktlösungen, durch Respekt gegenüber den verschiedenen Kulturen, durch Fairness, durch offene Türen und durch den ehrlichen und konstruktiven Austausch zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und Eltern. Erziehung kann nicht nur unter dem zielführenden Aspekt betrachtet werden, sondern muss vor allem den Prozess in den Mittelpunkt stellen. Man darf vor allem eines nicht vergessen: Kinder und Jugendliche lernen in erster Linie am Modell. Wenn man also möchte, dass Schülerinnen und Schüler wertschätzend miteinander umgehen, ist der wertschätzende Umgang der Erziehenden mit Kindern und Jugendlichen die Grundlage. Schließlich ist dieser wertschätzende Umgang die Voraussetzung für erfolgreichen Unterricht.

In diesem Sinne ist zur Erfüllung unseres Erziehungsauftrags ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Schule, Elternhaus und anderen Beteiligten unabdingbare Voraussetzung.

An der Hinterlandschule wurde ein Curriculum für Soziales Lernen erstellt. In diesem Curriculum werden konkrete Lernschritte für Soziales Lernen festgehalten, so dass die Schülerinnen und Schüler für den wertschätzenden Umgang miteinander sensibilisiert werden und sich ihre sozialen Kompetenzen stetig weiterentwickeln können.

Unsere musikalischen Schwerpunkte (Musikalische Grundschule und Schwerpunkt Musik am Standort Steffenberg, MKB- und MuKu-Band am Standort Breidenbach, Keyboard-Klassen am Standort Biedenkopf) sind fester Bestandteil unseres Schulalltags: „Mehr Musik vermittelt von mehr Beteiligten zu mehr Gelegenheiten in mehr Fächern.“ Dieses Motto der Musikalischen Grundschule wird von der ganzen Schulgemeinde getragen im Sinne eines langfristig wirksamen Prozesses. Eine Re-Zertifizierung der beiden Prädikate wird weiterhin turnusmäßig fest eingeplant.

4. Beratung

Wir machen stark fürs Leben. Wodurch wird das deutlich? Als Schule wollen wir die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Wir wollen ihnen Kompetenzen vermitteln, sich selbst und die Welt zu erkennen und ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstbewusstsein und ihre Kritikfähigkeit fördern.

Beratung ist ein wichtiger Bestandteil im schulischen Werdegang unserer Schülerinnen und Schüler. Sie befasst sich immer mit dem zentralen und wichtigsten Gut unserer Gesellschaft – unseren Kindern. Und sie betrifft Schüler-, Eltern-, sowie Lehrerschaft in gleichem Maße. Die Beratung ist immer individuell und schülerbezogen. Wir legen Wert auf ein ehrliches, wertschätzendes Miteinander zum Wohle der Schülerinnen und Schüler. Es gibt im Jahresterminalplan fest verankerte Termine, um Schülerinnen und Schüler und Eltern zu unterstützen, zum Beispiel in den Lernberatungs-, Übergangs- und Förderplangesprächen. Wir unterstützen durch die Laufbahnberatung die bestmögliche Entwicklung in der schulischen Laufbahn unserer Kinder.

Gute Beratung trägt bei zur emotionalen Ausgeglichenheit von Kindern und Jugendlichen und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass ein Kind seine Leistungsfähigkeit entdecken, entwickeln und steigern kann.

Beratung begleitet schon den Übergang vom Kindergarten in die Klasse 1, später dann sowohl den Übergang in die Sekundarstufe I, als auch den weiteren schulischen und beruflichen Werdegang.

Der berufliche Aspekt beginnt bereits in der Grundschule (z. B. der Flohmarkt, Weihnachtsmarkt, Projektwochen), spielt aber vor allem in der Sekundarstufe I eine zentrale Rolle. Wir legen besonderen Wert auf die Ausbildung berufspraktischer Fähigkeiten und die Ausbildung sozialer Kompetenzen. Einen hohen Qualitätsstandard erreichen wir durch zahlreiche Projekte mit außerschulischen Partnern, Betrieben und der Berufsschule. Daher ist das jeweils aktuelle BO-Curriculum selbstverständlicher Teil unseres Schulalltags, unseres Beratungskonzepts und damit unseres Schulprogramms.

Im Bereich Beratung wurden zuletzt folgende Arbeitsvorhaben (aus der letzten Fassung des Schulprogramms) realisiert: Verabschiedung eines neuen Curriculums zur Berufsorientierung.

5. Betreuung

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist unsere Leidenschaft. Wodurch wird diese Leidenschaft deutlich? Durch Empathie, durch Authentizität und durch einen hohen persönlichen Einsatz, damit unsere Schule als Lebensraum gestaltet und weiterentwickelt werden kann.

In diesem Lebensraum werden die Schülerinnen und Schüler für die Bewältigung ihres Lebens in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft vorbereitet. Dies beinhaltet eine gut ausgestattete und pädagogisch sinnvoll gestaltete Schule mit Rückzugsmöglichkeiten, in der sie sich wohlfühlen und lernen können.

Wir möchten eine positive Atmosphäre, die von gegenseitigem Respekt und Anerkennung geprägt ist. Im täglichen Miteinander entwickeln, fördern und erhalten wir Freundlichkeit, Höflichkeit, Gewaltlosigkeit, gegenseitige Unterstützung, Offenheit und Achtung voreinander.

Wir gewährleisten eine verlässliche Schulzeit von mindestens vier (Klassen 1 und 2) bzw. fünf (Klassen 3 bis 7) Zeitstunden am Vormittag.

Als Ganztagschule im Profil 2 sind Betreuungsphasen bereits in den Schultag integriert, jedoch nicht verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler. Diese sind beispielsweise *Mittagessen, Hausaufgabenstunden, Hausaufgabenbetreuung, Individuelle Lernzeiten, AG-Angebote sowie bewegte und betreute Pausen*.

Im Bereich Betreuen werden unsere Ganztagsangebote ständig ausgebaut bzw. an die aktuellen Bedarfe angepasst. Die beiden Grundschulkollegien befassen sich gerade intensiv mit einem Konzept zur Umsetzung des Rechts auf ganztägige Betreuung, das ab dem Schuljahr 2026/27 zunächst für die 1. Klasse realisiert und in den Folgejahren für die gesamten Grundschuljahrgänge aufwachsen muss. Gleichzeitig kann ein Profilwechsel und eine Verzahnung mit dem Betreuungsangebot des Landkreises in der Praxis nur für ein gesamtes Teilsystem erfolgen.

Gegenüber der letzten Fassung des Schulprogramms wurde folgendes Vorhaben realisiert: Etablierung einer Mountainbike AG am Standort Biedenkopf.

Fortbildungskonzeption

Bedeutung von Fortbildung

Im Hinblick auf Schulentwicklung und damit auf Qualitätsentwicklung und -sicherung ist eine kontinuierliche und zielorientierte Fortbildung der Lehrkräfte von großer Bedeutung. Sie ist Grundvoraussetzung für eine dauerhaft leistungsfähige Schule vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse über Lehren und Lernen, sich verändernder gesellschaftlicher Anforderungen und neuer technologischer Herausforderungen.

Lebenslanges Lernen ist gerade für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wichtig. Eine gezielte Fortbildung unterstützt Lehrkräfte in ihrer persönlichen, fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz und damit in ihrer Professionalität.

Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

Neben dem Fortbildungsbedarf im Interesse einer persönlichen Professionalisierung, der durch Einzelanmeldung oder durch Befragung erhoben wird, ergeben sich Bedarfe aus den im Schulprogramm beschriebenen Entwicklungszielen der Schule. Konferenzen können ebenfalls Fortbildungsbedarf feststellen und anmelden.

Insbesondere werden die Neustrukturierung der beiden entstehenden Schulen und die dahin führenden Transformationsprozesse konkrete Fortbildungsbedarfe hervorbringen.

Fortbildungsbereiche und –maßnahmen

a) Musikalische Schwerpunkte

Sowohl das Fachprofil der „Schule mit Schwerpunkt Musik“ in der Sekundarstufe I, als auch die „Musikalische Grundschule“ (beides am Standort Steffenberg), erfordern einen kontinuierlichen Austausch mit anderen Schulen und die Mitarbeit in entsprechenden Netzwerken.

Alle beteiligten Lehrkräfte verpflichten sich zur kontinuierlichen Weiterqualifizierung und vernetzen sich mit anderen musikalischen Schwerpunktschulen.

Die Sicherung des Austauschs wird regional und landesweit koordiniert und evaluiert.

b) Berufs- und Studienorientierung

Im Bereich der Berufs- und Studienorientierung ist eine Öffnung von Schule nach außen besonders wichtig und gewinnbringend. Um stets über aktuelle Informationen zur dualen Ausbildung, zu Ausbildungsmöglichkeiten und zu den Angeboten der weiterführenden Schulen (allgemeinbildende und berufliche Schulen) zu verfü-

gen, besuchen die im Fach Arbeitslehre eingesetzten Lehrkräfte sowie die Klassenlehrkräfte der Jahrgänge 8 bis 10 der Haupt- und Realschule die in der Region stattfindenden Veranstaltungen (Berufsbildungsmessen, Café Beruf, Fachtagungen und Austauschtreffen SCHULEWIRTSCHAFT). Die BO-Koordinatoren laden die Kolleginnen und Kollegen dazu jeweils ein und die Schulleitung spricht gezielt neue Kolleginnen und Kollegen darauf an.

Zur „flächendeckenden“ Umsetzung des Kompetenzfeststellungsverfahrens KomPo7 wären eine größere Anzahl ausgebildeter Lehrkräfte hilfreich. Die BO-Koordinatoren und die Standortleitungen sprechen gezielt Kolleginnen und Kollegen an. Ziel ist es, bis zum Ende des Schuljahres 2026/27 pro Standort drei weitere geschulte Kolleginnen/Kollegen zu haben.

c) Medienbildung

Die Förderung von Kompetenzen für die Teilhabe an der digitalen Welt betrifft alle Schulstufen und alle Unterrichtsfächer – und somit selbstverständlich alle Lehrkräfte. Im Hinblick auf die Erfordernisse des digitalen Zeitalters hat die Kultusministerkonferenz im Jahr 2016 eine Strategie mit sechs Kompetenzbereichen formuliert, die zwei zentrale Ziele benennt: die curriculare Einbindung fachspezifisch in allen Fächern und die digital gestützte Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.

Konkrete Fortbildungsbedarfe wurden im Rahmen der Erstellung des neuen Medienkonzepts ermittelt. Diese sind:

- Effektiver Einsatz von mobilen Endgeräten (iPads, Laptops) im Unterricht
- Suchtprävention
- Sinnvolle Apps (iPad) für den Unterricht (auch fächerbezogen)
- Sinnvoller Einsatz von Medien im Unterricht
- Moderne Präsentationsformen (z.B. Prezi)
- Umgang Internet Schülerinnen und Schüler – Mobbing, neuste Plattformen (TikTok, ...), Gefahren, ...
- Medien zur Vereinfachung des Unterrichtsalltags
- Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Medien unterstützen
- Schülerinnen und Schüler bei Recherche im Internet unterstützen

Derzeit erstellt eine Arbeitsgruppe ein Konzept zur Einrichtung von Smartphone-Schutzzonen, das neuere wissenschaftliche Erkenntnisse und rechtliche Vorgaben berücksichtigt. Ziel für das Schuljahr 2025/26 ist eine Fertigstellung des Konzepts und eine damit einhergehende Information über die zugrundeliegenden Erkenntnisse und Überzeugungen der SV, des Schulelternbeirats und der Gesamtkonferenz.

d) Sprachförderung/Integration

Die Integration von Seiteneinsteigern und deren Sprachförderung ist eine Herausforderung, der sich die Hinterlandschule stellt. Mit einem Konzept zur Sprachförderung von Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, welches

auch verbindliche Vereinbarungen zur Teilintegration enthält, wurde von einer Arbeitsgruppe erstellt.

Aufgrund der hohen Zahl von Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunfts sprache stehen wir in diesem Bereich weiterhin vor Herausforderungen. Das iSB Nord-West plant im November 2025 einen Fachtag zum sprachsensiblen Unterricht. An dieser Veranstaltung können bis zu 12 Kolleginnen und Kollegen der drei Standorte teilnehmen.

Dokumentation der Fortbildung

Nachweise werden in den Personalnebenakten gesammelt und damit dokumentiert.

Erkenntnisse aus besuchten Fortbildungen und „Good-Practice-Beispiele“ werden in Schulform- oder Fachkonferenzen, an Teamnachmittagen oder in spezifischen Arbeitsgruppen vorgestellt.